

Die Prob
auff Alaun

Die Alaun Erden oder Schiefer aber / wann man die auff Alaun probieren will / so dörffen sie nicht geröstet werden / kan auch mit derselben nicht also roh / und alsbald / wie sie auß der Gruben kompt / geschehen / sondern es muß ein Zeitlang / ein Hauffen auffeinander ligen / sich erwitern / und sich selbst erwärmen / daß es zerfall und außschlag / dann mach Laugen darvon / und probier die / so wirstu durch die Prob / den Alaun auff der Zungen befinden / daß er die zusammen zeucht / jedoch darneben Victrilisch.

Victrilische Wasser
in den Gebirgen.

Über diß / soll man auch berichtet seyn / daß es sich begibt / daß in den victrilischen Gebirgen / als zu Goslar / auff Rutttenberg und andern Orten / die Wasser / so auß den tieffsten / mit Künsten gezogen werden / fast in gemein victrilisch seynd / jedoch eines mehr als das ander / und wann dar auff gute Achtung gegeben würde / könnte solch Wasser / biß in ein Siedwerck / in hülzernen Röhren geleitet / und mit gutem Vortheil auff Victril gesotten werden / jedoch wo solchs geschehen solt / müste man in der Gruben verhüten / damit nicht das süsse Wasser / welches auff die Künste / in die Gruben geführt / oder ander Dachwasser darunter kommet / solche Wasser magstu obgehörter massen probieren / und ferner nach deinem Gefallen zu Nutz bringen. Also / und der Gestalt kanstu alle Brunnen / nach mehr erzehlt kleiner Prob auff Saltz probiern / und wie reich sie seynd / eigentlich erforschen und innen werden. So viel hab ich zum Beschluß / kürzlich von diesen salzigen Proben / zu einem Bericht vermelden wollen / wem nun daran gelegen / der wird ihm wol ferner nachzudencken wissen.

Saltzbrunnen.

Nota.

Von Kupfferwasser und Alaun.

Einliches Erz gibt seinen Victril ungelegen / und etliches will gelegen seyn / 1. 2. oder 3. Jahr. Man wiegt des Erzes ein 2. Pfund / und geußt darauff 2. Pfund Wasser / und rühret es wol umb / und laß es stehen biß es wol lauter wird / dann abgegossen / und wieder 2. Pfund Wassers daran / und abermals umbgerührt wie zum ersten mahl geschehen / so hat man die Lauge / diß seud ein / das der dritte Theil Laugen in den Pfännlein bleibt / das soll man stehen lassen / biß sich lautert / so setz sich der Schwefel zu Grunde / darauff seud man die obere Laugen vollends ein. Als man nehme ein rein Eisen / und tropffet von der Laugen auff das Eisen / so nun derselbe Tropff grißlicht wird / so wird der Salpeter bald schiefen / und so der Salpeter starck und dick wird / auff dem Eisen / so geußt man die Laugen auß / in ein Töpflein oder worein man will / so scheußt der Salpeter und legt sich an. Darnach so geußt man die Laugen so noch bey dem Salpeter ist blieben herab / und seud dieselbe wieder ein zum verschiefen / wie das erste / auff die letzte bleibet noch ein wenig Laugen / die ist fett / und scheußt nicht wie die erste / darnach thut man den Salpeter zusammen / und wiegt den / also weiß man was ein Pfund Erz oder Schiefer von Salpeter gibt.

Kupfferwasser auff Alaun zu probiren.

Das Kupfferwasser Erz hat gemeiniglich Alaun bey sich / doch eines mehr dann das andere / etliches auch wol gar nichts. Dieses ist also zu probiren / nimb 4. Pfund Erz klein gemacht / und darauff gegossen 2. Pfund Wassers / und eine Laugen gemacht / und dieselbe fein lauter und sachte abgegossen. Nun nimbt man 3. Pfund oder 3. Maas selbiger Laugen / und darzu ein Maas Urin / seud es also ein / daß noch der vierdte Theil in dem Pfännlein bleibt / laß das lauter werden / so setz sich viel Unrath / darnach seudet man das lautere wieder ein / das wird gar braun / und ver-
suchet